

Datum Dokument	02.06.2010 Blickpunkt KMU
Autor	Marc Münster, sanu bildung für nachhaltige entwicklung, Biel
Kontakt	Désirée Schmid, sanu Biel, T: +41 (0)32 322 14 33
Anzahl Zeichen	8789 inkl. Leerzeichen exkl. Informationsboxen

Flottenmanagement – wo sich Nachhaltigkeit konkret niederschlägt

Haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt, ob Ihre Fahrzeugflotte Ihren effektiven Bedürfnissen entspricht? Wissen Sie, inwiefern Entwicklungen im Treibstoffpreis Ihre Mobilitätskosten beeinflussen können? Haben Sie sich schon gefragt, wie viel Arbeitszeit unproduktiv im Auto absolviert wird? Welche Kriterien haben Sie definiert, um Neuanschaffungen zu betreiben? Sind alternative Treibstoffe bei Ihnen ein Thema? Wie hoch sind Ihre Flottenverwaltungskosten? Wie viel CO₂ und Feinpartikel produziert Ihre Flotte jährlich?

Der Flottenmanager im Sturm

Ein grosser Teil der Schweizer KMU betreibt eine eigene Fahrzeugflotte. Was auf den ersten Blick wie eine banale technische Aufgabe aussieht, entpuppt sich beim genaueren Hinschauen als Prozess mit hohem Potenzial sowie gegebenenfalls auch einem Risiko. Flottenmanager befinden sich in einem aktiven Spannungsfeld, das betriebswirtschaftliche Aspekte, gesetzliche Vorgaben, Sicherheitsbelange, Mitarbeiterbedürfnisse und ökologische Aspekte zusammenbringt. Diese fünf Felder können nur dank einer gut durchdachten Flottenlösung gemeinsam funktionieren. Wobei diese täglich mit den Zielkonflikten der nachhaltigen Entwicklung – wirtschaftliche Effizienz, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung – konfrontiert sind. Der schwankende Ölpreis, die CO₂-Lenkungsabgabe auf Brennstoffen, die Ausdehnung der Lenkungsabgabe auf Treibstoffe und die wohl bald eingeführte leistungsabhängige Motorfahrzeugsteuer auf Neufahrzeugen drängen eine Optimierung von Fahrzeugflotten in Unternehmen und Verwaltungen in den Vordergrund. Unternehmen berechnen ihren CO₂-Ausstoss und unternehmen Massnahmen zu dessen Reduktion. Zudem zwingen die Abflachung der Konjunktur, der Wettbewerbsdruck und die technologischen Innovationen zwingen die Unternehmen zur Effizienzsteigerungen. Mitarbeitende verabschieden sich jedoch nicht gerne von langjährigen Gewohnheiten (beispielsweise Firmenwagen). Handeln in einer komplexen Lage ist somit gefragt. Der Schweizerische Fahrzeugflottenbesitzer-Verband (sfv) bietet seinen Mitglieder Unterstützung an, beispielsweise eine Weiterbildung in Partnerschaft mit sanu.

Chancen und Risiken

Die Chancen eines professionellen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Flottenmanagements liegen auf der Hand: Kostentransparenz; Kosteneinsparungen durch Treibstoffverbrauchverminderung; gut unterhaltene, schlanke und an die effektiven Bedürfnisse ausgerichtete Flotte; gesunde und motivierte Mitarbeitende; Imagesteigerung dank Umweltgedanke sowie Erhöhung der Flexibilität. All diese Chancen können jedoch nicht von heute auf morgen genutzt werden. Es ist die Herausforderung der Flottenmanager/-innen Verhaltensänderungen im Unternehmen herbeizuführen und damit einen Change-Prozess in Gang zu setzen.

Wie sieht eine ökologische Flotte aus?

Sich mit einem Fahrzeug fortzubewegen hat immer einen negativen Impact. Es geht also darum, erstens das Mobilitätsbedürfnis zu reduzieren (Möglichkeiten: Telekonferenzen oder Telearbeit), zweitens ökologischere Alternative zum Auto anzubieten und schlussendlich die Fahrzeuge der Flotte so ökologisch wie möglich auszuwählen. Im Lebenszyklus eines Autos ist die Phase der Nutzung am umweltrelevantesten. Etwas vereinfacht gesagt, Motorfahrzeuge haben einen Einfluss auf das Klima (CO₂-Austoss) und auf die Gesundheit (NO_x und Feinpartikel). Betrachtet man Fahrzeuge in Bezug auf CO₂, sind heutzutage die Hybridfahrzeuge etwas gestellt. Aus gesundheitlicher Sicht hingegen sind es jedoch die naturgasbetriebenen Fahrzeuge. Dieselfahrzeuge mit Partikelfilter bleiben auf einem hohen NO_x Wert, sind aber CO₂-mässig besser. Je nach Unternehmensstrategie und Nutzungsart nimmt somit ein jeweils anderes Fahrzeug den Platz als nachhaltigstes Vehikel ein. Man sollte auch im Auge behalten, dass jede Fahrzeugkategorie in den letzten Jahren grosse Fortschritte gemacht hat und deshalb leistet bereits eine Erneuerung der Flotte einen Beitrag zum Umweltschutz. Als Hilfe dient der jährlich publizierte Ratgeber des Verkehrs-Clubs der Schweiz VCS, welcher Fahrzeugmodelle nach CO₂-, Schadstoff- und Lärmbelastung bewertet. Schlussendlich gilt die Regel für eine ökologische Flotte: Je kleiner, desto besser und umso billiger. Es lohnt sich also die Auslastung sorgfältig zu berechnen.

Interner Flottenbetrieb, Business- oder Outsourcing?

Das Management einer Fahrzeugflotte kann auf unterschiedlichste Arten gemeistert werden. Sei dies durch Outsourcing, Business-CarSharing oder internen Lösungen mit Dienst- oder privatbetriebenen Fahrzeugen. Jede Variante hat verschiedene Vor- und Nachteile. Die optimale Wahl hängt von den Eigenheiten und den Bedürfnissen des einzelnen Unternehmens ab und muss entsprechend sorgfältig entschieden werden.

Erbringt das Unternehmen alle Flottenmanagementleistungen selbst, spricht man von Inhouse-Management. Diese Lösung hat die Vorteile dass das Know-how intern bleibt und bietet eine schnelle Reaktionszeit. Da das Flottenmanagement aber sehr komplex ist, kann eine hohe Professionalität nur bei grossen Flottenbeständen gewährleistet werden.

Outsourcing bietet zusätzliche, professionelle Leistungen; Gesamtkostentransparenz, aktive Marktverfolgung und hohe Themenkompetenz (beispielsweise im Bereich Ökologie), birgt aber die Gefahr der Abhängigkeit sowie von möglichen Firmenkulturunterschieden. Die Komplexität der Aufgabe und höheren Ansprüche am Flottenmanagement haben seit einigen Jahren immer mehr Grossunternehmen zum Outsourcing getrieben. Die Mobility Solutions AG bietet diesbezüglich, als ehemalige Flottenmanagementabteilung der schweizerischen Post, seine Dienstleistungen an.

Für KMUs, die ihre Fahrzeuge nur sporadisch brauchen und die ihren Sitz im urbanen Umfeld haben, bewährt sich die intermediäre Lösung des Business-CarSharing mehr und mehr. Der ganze Fahrzeugunterhalt wird vom Betreiber übernommen und die Kosten sinken, da die Autos ausserhalb der Arbeitszeiten anderen Kundinnen und Kunden zur Verfügung gestellt werden. Der erfolgreiche Schweizer Anbieter Mobility Business zeigt diesbezüglich einen starken Aufschwung.

Flottenmanagement in einem Mobilitätsmanagementkonzept einbetten

Flottenmanagement ist schlussendlich nur ein Teil eines Mobilitätsmanagementkonzeptes, das wirkungsvoll am Unternehmen angepasst, kohärent, glaubwürdig und nachvollziehbar sein muss. Das Spesenreglement, die Parkplatzmöglichkeiten, die so genannte Car Policy (wer darf wie, wann und unter welchen Bedingungen welches Vehikel der Fahrzeugflotte benutzen) müssen abgestimmt werden. Das betrifft auch Arbeitsweg, Kundenverkehr und Geschäftsreisen. Nur wenn all diese Bereiche unter den Gesichtspunkt der nachhaltigen Entwicklung gemanagt werden, hat man eine Chance, die Fahrzeugflotte nachhaltig zu gestalten. Damit ist vor allem die Akzeptanz der Mitarbeitenden gefordert. Man kann beispielsweise auch Kriterien entwickeln, für welche Art von Geschäftsreisen das Auto, der ÖV oder das Flugzeug auszuwählen ist. Bei Swisscom zum Beispiel wissen die Mitarbeitenden dank einem intern entwickelten Tool, welches Verkehrsmittel sie für jede spezifische Reise bevorzugen müssen. Dabei wird die Zeit, die beispielsweise im Zug gearbeitet werden kann, als wirtschaftliches Kriterium einberechnet. Ein ähnliches Tool ist kostenlos online auf www.routerank.com verfügbar.

Nachhaltigkeit konkret im Flottenmanagement einbetten

Gemäss Aldo Faglia, Geschäftsführer von Fleetconsulting, kann die Nachhaltigkeit folgenderweise in die Car Policy und das Spesenreglement des Unternehmens umgesetzt werden:

- ▶ Erfüllen von aktuellen gesetzlichen Auflagen
- ▶ Erfüllen von zukünftig zu erwartenden gesetzlichen Auflagen
- ▶ Umweltbewusstsein bei den Benutzern von Firmenfahrzeugen schärfen
- ▶ Öko-Image der Firma nach Aussen tragen
- ▶ Gleichbehandlung von Mitarbeitenden
- ▶ Besitzstandwahrung der Mitarbeitenden
- ▶ Kombinierte Mobilität fördern (Fahrgemeinschaften, vergünstigte ÖV-Abos)
- ▶ Fahrzeuge statt «klassische» Firmenfahrzeuge (Business) anbieten
- ▶ Kleinere und effizientere Autos einsetzen
- ▶ Energie-Effizienz-Kategorie
- ▶ Treibstoffverbrauchs-Index
- ▶ Km-Entschädigungen / Autopauschalen für Privatfahrten reduzieren
- ▶ Weniger / keine Gratis-Firmenparkplätze (Anreiz zur Benutzung von ÖV oder Fahrgemeinschaften)

Grundsätzlich birgt ein verantwortliches Flottenmanagement viele Chancen und Potenziale. Es darf aber nicht unterschätzt und muss professionell betrieben werden. Nur somit kann ein dreifacher Nutzen erreicht werden: Wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch. Mehr dazu im fünftägigen sanu-Zertifikatskurs «Mobilitätsmanagement | Umsetzung in Unternehmen und Verwaltungen» ab 21. September 2010 oder im eintägigen sanu-Orientierungsseminar «Nachhaltiges Flottenmanagement» am 13. Oktober 2010.

Zum Autor:

Marc Münster | Dipl. Geologe, Nachdiplom EPFL in Umweltmanagement. Kurs- und Projektleitung. Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter «zukunftsfähiges gemeinwesen» bei sanu | bildung für nachhaltige entwicklung in Biel.

Marc Münster hat mehrere Nachhaltigkeitsinstrumente mitentwickelt und Beurteilungen durchgeführt. Er begleitet die Schweizerische Erfahrungsaustauschgruppe «Nachhaltigkeitsbeurteilunglokal» des Amts für Raumentwicklung ARE, und ist Ko-Autor des Leitfadens «Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten auf der Ebene der Kantone und Gemeinden». Er unterrichtet seit 2005 zu diesem Thema bei sanu sowie verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten.

Weiterbildungen von sanu:

Zertifikatskurs «Mobilitätsmanagement | Umsetzung in Unternehmen und Verwaltungen»

21./22. Sept. 2010 | 17. Nov. 2010 | 8. Dez. 2010 | 19. Januar 2011 | Biel

Weitere Informationen im PDF-Prospekt

Orientierungsseminar «Nachhaltiges Flottenmanagement | Technologische Trends, interne Kommunikation und Wertschöpfung»

Mittwoch, 13. Oktober 2010 | Olten

Weitere Informationen im PDF-Prospekt



bildung für nachhaltige entwicklung

sanu | Postfach, case postale 3126
Dufourstrasse, rue Dufour 18
CH-2500 Biel-Bienne 3

T: +41 (0)32 322 14 33 | F: +41 (0)32 322 13 20
sanu@sanu.ch | www.sanu.ch

Orientierungsseminar

Nachhaltiges Flottenmanagement

Technologische Trends, interne
Kommunikation und Wertschöpfung

Mittwoch, 13. Oktober 2010 | Olten

Partner: **Mobility Solutions AG** | beco **berner
Wirtschaft** | **VCS Verkehrs-Club der Schweiz**
Patronate: **Bodenseen-Stiftung** | **Verband e'mobile** |
Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 | **Öbu** | **Plattform
GSR** | **Schweizerischer Fahrzeugflottenbesitzer-
verband SFFV** | **Swisscom**



zukunftsfähiges
gemeinwesen

unternehmen mit
langfristigem mehrwert

Inhalt

Der schwankende Ölpreis, die CO₂-Lenkungsabgabe auf Brennstoffe, die Ausdehnung der Lenkungsabgabe auf Treibstoffe und die wohl bald eingeführte leistungsabhängige Motorfahrzeugsteuer auf Neufahrzeugen drängen eine Optimierung von Fahrzeugflotten in Unternehmen und Verwaltungen in den Vordergrund.

Unternehmen und Verwaltungen berechnen ihren CO₂-Ausstoss und ergreifen Massnahmen zu dessen Reduktion. Die Abflachung der Konjunktur, der Wettbewerbsdruck und die technologischen Innovationen zwingen die Unternehmen, aber auch Gemeinden, zu Effizienzsteigerungen. Diese Umfeldentwicklungen lassen unschwer erkennen, dass sich der Mobilitätsmarkt bewegt. Für Unternehmen und Verwaltungen ist es von Vorteil, die Kombination neuer Mobilitätsformen und -verhalten immer mehr in Betracht zu ziehen.

Das eintägige Orientierungsseminar zeigt die Chancen eines nachhaltigen Flottenmanagements für Unternehmen und Verwaltungen mit einer bestehenden oder geplanten Fahrzeugflotte auf: technologische Trends, Kostentransparenz, Beschaffungskriterien, Treibstoff-Diversifizierung, gut unterhaltene, schlanke Flotte, gesunde, motivierte Mitarbeitende, Image-Steigerungen dank Beitrag an die Umweltschonung und Erhöhung der Flexibilität. Mit einer guten Kommunikation und Organisation kann ein professionelles und auf Nachhaltigkeit ausgerichteter Flottenmanagement erfolgreich eingeführt werden.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

- ▶ kennen das Umfeld des Flottenmanagements und die wichtigsten Begriffe und Formen;
- ▶ kennen die wichtigsten Posten einer transparenten Kostenanalyse;
- ▶ verstehen die Bedeutung der technologischen Trends für ihre Flotte;
- ▶ sind sich der sozialen Stolpersteine und Erfolgsfaktoren einer Flottenoptimierung bewusst.

Zielpublikum

- ▶ Flottenmanager/-innen
- ▶ Mobilitätsverantwortliche in grossen und mittleren Unternehmen mit einer Fahrzeugflotte
- ▶ Verkehrs- und Mobilitätsverantwortliche in Gemeinden, Städten, Kantonen und Bund
- ▶ Personalverantwortliche mit innerbetrieblichen Mobilitätsaufgaben aus den Sparten: Aussendienst, Dienstleistung/Service, Logistik/Lieferbetriebe, Transport, Bau, Montage, Infrastruktur, Personalmanagement u.a. mit bestehender oder geplanter PW- und Lieferwagen-Flotten

Wirkungsziel

Unternehmen und Verwaltungen verfügen über eine Fahrzeugflotte, die es ihnen erlaubt, die eigenen Mobilitätsbedürfnisse mit schlanken Kosten, geringer Umweltbelastung und zufriedenen Benutzern zu erfüllen.

Programm

Mittwoch, 13. Oktober 2010

ab

08h30 Empfang mit Kaffee und Gipfeli

09h00 Begrüssung und Einleitung
in die Thematik **N. Gehrig**

- ▶ Kostenanalyse und nachhaltige Planung
 - ▶ Formen und Auswirkungen des Flottenmanagements
- A. Faglia**

Diskussion **N. Gehrig**

Pause

Neue Technologische Trends
und deren Relevanz für Ihre
Fahrzeugflotte **C. Bach**

Soziale Innovation und
betriebliche Kommunikation **M. Burch**

12h45 Mittagessen

14h15 Workshop
Optimierung der Flotte:
Welche Hürden können wie
überwunden werden?

Pause

Praxisbeispiel Swisscom **C. Kamber**

Fazit **N. Gehrig**

17h15 Ende der Veranstaltung

Methodik

Referate, Grossgruppendedialog, Gruppenarbeit und Test-Tools.

Referentin und Referenten

Aldo Faglia

Leiter Geschäftskunden und Fleetconsulting, Mobility Solutions AG

Christoph Kamber

Leiter Mobilitäts-Management bei Swisscom und Präsident des Schweizerischen Fahrzeugflottenbesitzerverbands SFFV

Myrta Burch

Beraterin für Nachhaltigkeit und Mobilität, Mitinhaberin Promocom Group GmbH

Christian Bach

Abteilungsleiter Verbrennungsmotoren, Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA

Veranstaltung im Rahmen der Tage der Technik 2010
www.tage-der-technik.ch



Tage der Technik 2010 Journées de la Technique 2010

Hauptpartner:-----

Mobility Solutions AG
Ein Unternehmen der Schweizerischen Post

Verkehrs-Club
der Schweiz



beco

Berner Wirtschaft
Economie bernoise

Patronate:-----

öbu
works for
sustainability.

Bodensee
Stiftung
Internationale Stiftung
für Natur und Kultur

e'mobile

Plattform **G|S|R**
Forum für Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

AGENDA 21
SO
Kantonale Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

swisscom

Schweizerischer
Fahrzeug
Flottenbesitzer-Verband

sffv

Association Suisse des
propriétaires
de parcs de véhicules

Anmeldekarte

Bitte Karte ausfüllen und vor dem **19. September 2010** zurücksenden, faxen (+41 (0)32 322 13 20) oder melden Sie sich per Internet an: www.sanu.ch/angebot

Ich melde mich verbindlich an für das Seminar am 13. Oktober 2010.

15% Rabatt:

Kundin oder Kunde von Mobility Solutions AG

10% Rabatt:

Mitglied von Öbu

Mitglied von VCS

Mitglied von SFFV

2. Person aus dem gleichen Unternehmen

Ehemalige und aktuelle Teilnehmer-innen des Lehrgangs Natur- und Umweltfachfrau/fachmann

Mobilität in der Praxis

Bitte senden Sie mir einen Bon für meine Zugreise bis und ab Olten (50% Ermässigung, auf alle Tarife)

Ich möchte oder kann leider nicht mit dem Zug anreisen, aber bin zu einem Carsharing mit anderen Teilnehmenden interessiert. Mein Abfahrtsort ist:

Ich reise mit dem Auto an und bezahle ein um CHF 5.- (€ 3) erhöhtes Kursgeld. Mit dem Zuschlag unterstütze ich ein klimarelevantes Projekt, über das ich informiert werde.

GELOFM

Frau Herr Geschäftsadresse Privatadresse

Vorname

Name

Beruf

Firma

Adresse

PLZ

Ort

Telefon

Fax

e-mail

sanu | Postfach 3126 | CH-2500 Biel 3

T: +41 (0)32 322 14 33

F: +41 (0)32 322 13 20

sanu@sanu.ch | www.sanu.ch

Ort und Datum

Unterschrift